

Hechingen

Stadtmarketing Hechingen: Sa 16-23 Lichterglanz; Sa 17-22 Uhr Geschäfte und Stände geöffnet; Sa 17.30 Uhr Laternenwanderung für Kinder und Erwachsene, Start Kirchplatz, Sa 22 Uhr Lagershow, Marktplatz
Akkordeonclub Hechingen: So 15.30 Uhr Herbstkonzert, Stadthalle „Museum“ (Einlass So 15 Uhr)
Förderverein Villa Eugenia: Sa 14-17 Kaffee und Kuchen, Villa Eugenia
Musikverein Boll: Sa 20 Uhr Musikalischer Abend, Festhalle
Neuer Chor „Stein trifft Ton“: So 15.30 Uhr Winterkonzert, Pfarrzentrum St. Markus
Jugendclub Treff Stein: Sa 14-18 Uhr Weihnachtsbacken für Kinder und Jugendliche ab 5 Jahren und Weihnachtsfilm
Musikverein Schlatt: So 16 Uhr Jahreskonzert, Turnhalle
Förderverein Urbanskapelle Weilheim: So 14 Uhr Adventsbasar, Turn- und Festhalle Weilheim
Stadt Hechingen: Sa 7 Uhr Wochenmarkt, Johannesbrücke und Rathausvorplatz
Hallen-Freibad Hechingen: Sa/So 9-20 Uhr Bürger- und Tourismusbüro: Sa 10-12 Uhr Stadtbücherei: Sa 10-12 Uhr
Freiwillige Feuerwehr Sickingen: Sa ab 8.30 Uhr Altpapiersammlung
Abfallwirtschaftszentrum Hechingen: Sa 7.30-12 Uhr

VEREINE

Freie Wählervereinigung Hechingen: So 16 Uhr Treffen, kleiner Saal im Museum
LG Steinlach-Zollern: Sa 16 Uhr Walkingtreff, Freibadparkplatz
Schützengilde Hechingen: Sa 14.30 Uhr Training Bogenschießen, Realschulsporthalle
Ski-Club Hechingen: Sa 15 Uhr Zollerburgläufer, Treffpunkt Heiligkreuzfriedhof
TSV Stetten: Sa 10.30-11.30 Uhr Bambini-Training, Vereinsgelände Lindenwasen

KIRCHEN

Röm.-kath. Kirchengemeinde: So 10 Uhr Eucharistiefeier mit Beginn der Erstkommunionvorbereitung und Liedern von einigen Kindern des Kinderchores Hechingen, Stiftskirche
Krippenspielteam Bechtoldsweiler: Sa 14 Uhr 1. Treffen zur Rollenverteilung für das Krippenspiel, St.-Wendelin-Kirche

Jungingen

Hallenbad: So 10-13 Uhr geöffnet

Vortrag über Mandela

Hechingen. Am Donnerstag, 30. November, veranstaltet die VHS Hechingen ein Vortragsabend zum Thema „Nelson Mandela: Genie der Kommunikation“. Als Anti-Apartheid-Aktivist und späterer Präsident Südafrikas verstand er Nelson Rolihlahla Mandela, wie wichtig eine effektive und empathische Kommunikation für den Kampf gegen Unterdrückung ist. Seine Reden entfalteten eine besonders starke Wirkung. Seine dialogorientierte Gesprächsführung mit dem Ziel eines friedvollen Südafrikas inspiriert bis heute viele Menschen. Anlässlich seines zehnten Todestags am 5. Dezember beleuchtet der Vortragsabend mit Thorsten Mayer Mandelas Biografie und besondere Rhetorik. Anmeldung bis 27. November bei der VHS Hechingen, Tel. (07471) 51 88; Homepage: www.vhs-hechingen.de.

Simmendinger und die Bäder: Liebe, aber keine Garantie

Gemeinderat Der Bürgermeister schwört die Junginger Bürgerschaft in einer „Ruck“-Rede auf herausfordernde Zeiten ein. Es gelte, gemeinsam anzupacken. *Von Hardy Kromer*

Auffallend harmonisch ging am Donnerstagabend die Haushaltssitzung des Junginger Gemeinderats über die Bühne, nachdem man sich vor 14 Tagen bei der Debatte über die Digitalausstattung der Grundschule noch mächtig in die Haare geraten war. Ganz offenkundig hatte Bürgermeister Oliver Simmendinger mit seiner Haushaltsrede den richtigen Ton getroffen. Er hatte zwar ausführlich dargelegt, wie herausfordernd die in den nächsten Jahren anstehenden Aufgaben sind und wie gering verglichen damit die finanziellen Spielräume und personellen Ressourcen der Gemeinde. Ausdrücklich wollte er das aber nicht als Klagegeden verstanden wissen, das womöglich in eine „Vorwurfs- oder Verzichtsdebatte“ münden könnte. Vielmehr äußerte er den Wunsch, dass „ein Ruck“ durch die Bürgerschaft gehen möge und man die Ärmel hochkremple und gemeinsam anpacke. Da nahm Simmendinger auch schon die 2025 anstehende 950-Jahr-Feier ins Visier. Ideen und bürgerschaftliches Engagement seien willkommen, und auch ein Vorsitzender für den Festausschuss werde bereits gesucht – „Freiwillige vor!“

Nun, so gewaltig war der Ruck nicht, dass sich spontan ein Williger oder eine Willige gemeldet hätte. Aber immerhin lösten Simmendingers Worte eine durchweg sachliche und am Ende überraschend einmütige Diskussion über einzelne Haushaltsposten aus.

Grundlage der Beratung war der Haushaltsplanentwurf der Gemeinde für 2024, der von einem Fehlbetrag in Höhe von 363 600 Euro gekennzeichnet ist, aber ohne Kredite auskommt, weil der Abmangel aus den Reserven ausgeglichen werden kann. Simmendinger sprach von einer „angespannten Einnahmesituation“, weshalb bei den Ausgaben „Augenmaß und große Zurückhaltung“ angesagt seien. Der Verwaltungschef zeigte sich stolz darauf, dass es gemeinsam mit



Der Junginger Bürgermeister Oliver Simmendinger (rechts) machte seine Haushaltsrede zur „Ruck“-Rede. Mit im Bild (von links): Bauhofleiter Klaus Ritter und Kämmerer Manuel Kaupp. *Foto: Hardy Kromer*

Gemeinderat und Bürgerschaft gelungen ist, ein Gemeindeentwicklungskonzept aufzustellen, das Ziele und Projekte bis 2040 definiert. Allerdings: Im Jahr 2024 gebe es angesichts der Fülle an

Die trüben Aussichten lähmen mich nicht, sondern fordern mich noch mehr heraus.

Oliver Simmendinger
Bürgermeister von Jungingen

Pflichtaufgaben „praktisch keine Spielräume“, um irgendetwas davon umzusetzen.

Wie viele andere seiner Bürgermeisterkollegen beklagte Simmendinger die hohen Anforderungen, die aus Berlin kämen. Egal ob es um den Ausbau der Ganztagschulen, den DigitalPakt 2.0. oder die Aufnahme von Geflüchteten gehe: „Die Bundespolitik verspricht, die Kommunen

sollen liefern.“ Deshalb seien die Aussichten auf 2024 nicht besonders gut, obwohl Jungingen mit Gewerbesteuererinnahmen in Höhe von rund 2,4 Millionen Euro rechnen könne.

Und die Zukunft werde nicht besser: die kommunalen Gebäude veraltet, das Straßennetz ein Flickenteppich, die Turnhalle noch längst nicht erneuert. Was die Infrastruktur angehe, gelange Jungingen „mehr und mehr an einen Wendepunkt“.

Und da war Simmendinger auch fast schon bei den beiden Bädern angelangt, seit vielen Jahren Einrichtungen, auf die die Junginger stolz sind, deren Erhalt aber auch immer wieder Sorgen bereitet. Im Freibad wäre nicht nur die Erneuerung des Beckenumbaus für knapp 50 000 Euro fällig, sondern eine vernünftige Bachmauer nötig, um das Becken zu stützen. Kostenpunkt: mindestens 150 000 Euro.

Im Hallenbad, so Simmendinger, werde es in ein paar Jahren soweit sein, dass das Becken kom-

plett saniert werden müsse. Angesichts von steigenden laufenden Kosten von zuletzt mehr als 300 000 Euro pro Jahr sieht der Schultes am Horizont bereits wieder die Frage auftauchen: „Investieren oder schließen?“

Auch der Personalmangel stelle den Betrieb der beiden Bäder immer wieder vor „schiefer unüberwindbare Herausforderungen“. Rufe nach ehrenamtlichen Aufsichtskräften verhallten ungehört. Simmendinger stellte ungeschminkt fest: „Die Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger, sich für den Erhalt der Bäder einzubringen, steht im krassen Gegensatz zum unbedingten Wunsch, die beiden Bäder zu behalten.“

Er selbst, so betonte Simmendinger, liebe beide Bäder: „Ich bin wirklich ein großer Fan.“ Sein Motto sei: „Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.“ Eine „Garantie“, dass beide Bäder auf Dauer zu erhalten seien, könne er aber nicht geben.

Insgesamt müssten sich die Bürgerinnen und Bürger darauf einstellen, den Gürtel enger zu schnallen: „Manches wird teurer werden, vielleicht wird es manches irgendwann nicht mehr geben.“ Man habe gemeinsam aber schon viel bewegt, und auch in Zukunft seien die Herausforderungen gemeinsam und mit Engagement zu meistern. Am besten eben mit einem Ruck.

950

Jahre alt wird die Gemeinde Jungingen anno 2025. Im Jahr 1075 wurde sie erstmals urkundlich erwähnt. Bereits jetzt wird ein Vorsitzender für den Festausschuss gesucht.

Sonntagsgedanken

Das Herz dem Licht zuwenden

Es ist November. Es ist oft nass und kalt und irgendwie ist es gefühlt viel zu lange dunkel.

November ist ein ungeliebter Monat, auch wegen der schweren Gedanktage, die am Monatsende fest zum Jahresablauf gehören: Volkstrauertag und der Toten- oder Ewigkeitssonntag. Der Volkstrauertag liegt hinter uns, morgen steht der Ewigkeitssonntag bevor.

An beiden Sonntagen stehen auf unterschiedliche Weise die Menschen im Zentrum unserer Gedanken, die nicht mehr unter uns sind. Das ist für viele Menschen sehr belastend, besonders wenn der Verlust eines lieben Menschen noch nicht so lange zurückliegt. Oft ist es schön und schwer zugleich, mit einem Brief zum Gottesdienst eingeladen zu werden, dort noch einmal den Namen des geliebten Menschen zu hören, sich gemeinsam zu erinnern und zu trauern. Zugleich kann man da erleben, dass man eingebunden ist in die Gemeinschaft, die ihren Ursprung hat bei Gott, der Zeit und Ewigkeit in Händen hält.

Bei den Gottesdiensten zum Ewigkeitssonntag zünden wir eine Kerze an und lesen die Namen der Menschen vor, von denen wir im vergangenen Kirchenjahr Abschied nehmen mussten. Wir rufen uns dabei in Erinnerung, dass Gott jeden und jede von uns mit unserem Namen kennt. Das bedeutet, Er kennt uns



Pfarrerin Eveline Günther, Evangelische Kirche Engstlatt-Auf Schmidten

mit allem, was zu uns gehört. Dem Namen und der damit verbundenen ganz eigenen Lebensgeschichte.

Das warme Licht der angezündeten Kerzen führt uns vor Augen, was es bedeutet, dass Jesus Christus das Licht der Welt sein und auch unser Leben hell machen will.

Auf sein Kommen bereiten wir uns in der Adventszeit vor. Sein helles Licht leuchtet uns in der dunklen Jahreszeit entgegen. Dieses Licht macht uns deutlich, dass es eine Hoffnung gibt, die unverbrüchlich ist und die wir nicht machen können oder müssen. Sie kommt zu uns. Sie wird uns geschenkt.

Vielleicht können wir in den dämmerigen Tagen und in so mancher traurigen Stunde eine Kerze anzünden, die uns daran erinnert, dass, auch wenn es heute so scheinen mag, es nicht für immer dunkel bleibt. Dass das Licht kommt. Wir dürfen unsere Herzen schon jetzt dem Licht zuwenden und uns davon berühren lassen, ganz so wie wir es bei Jesaja in der Heiligen Schrift lesen: „Mache dich auf und werde licht. Denn dein Licht kommt.“

Möge dieses Licht uns erreichen und uns den schweren Sonntag ebenso wie alle anderen schwierigen Tage erträglich und hoffnungsvoller machen.

Beratung

Hechingen
Sozialwerke Hechingen und Umgebung: Tel. 07471/984860, Fax 07471/9848610
Tagespflege: werktags 8-16.30 Uhr, Tel. 07471/98 48 617
Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung: Tel. 07471/98 48 614
Caritas: Tel. 07471/9332-0
Hospizgruppe: Tel. 0159-04693741
Sternenkinder (Begleitung für trauernde Eltern nach dem Verlust ihres Kindes): Tel. 0159-04693741, E-Mail: a.hoemens-hospizgruppe@t-online.de
Weißer Ring Beratung für Opfer von Straftaten: 0151-55164632

Burladingen
Sozialstation St. Franziskus, Josengasse 25: Tel. 07475/91379
Bisingen
Sozialstation: Tel. 07476/2205
Haigerloch
Sozialstation: Tel. 07474/2636
Balingen
Diakonische Bezirksstelle: 07433/160730
Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung (Diakonische Bezirksstelle): 07433/160730

ÄRZTLICHER NOTDIENST
An Wochenenden, Feiertagen und außerhalb der Sprechstundenzeiten
Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 116 117
Augenarzt: 116 117
Hals-Nasen-Ohrenarzt: 116 117
Kinder- und Jugendärztlicher Notdienst (Sa/So/Feiertag 10-13 Uhr und 14-18 Uhr): 116 117
Gynäkologischer Notdienst Balingen über Kreisklinik: 07433/9092-0
Zahnärztlicher Dienst: 01801-116 116
Tierärztlicher Notdienst: Die Rufnummer des jeweiligen Tierarztes ist über dessen Anrufbeantworter zu erfahren

Kunst, Kaffee und Kuchen in der Villa Eugenia

Hechingen. Am Sonntag, 26. November, ist die Villa Eugenia geöffnet und der Förderverein bewirte die Gäste mit Kaffee und Kuchen. Im Obergeschoss begleitet der Bildhauer Alfons Wiest die Besucherinnen und Besucher noch einmal persönlich durch die Ausstellung und kommt gerne mit ihnen ins Gespräch.

Günther Sommer zeigt Assemblagen und Bilder. Er bearbeitet Themen aus Literatur und Theater. Seine Figuren sind einbezogen in ein Ambiente des Scheins und der Imagination. In Sommers Darstellung der menschlichen Figur ist keine soziokulturelle Wer-



Die Ausstellung in der Villa ist noch bis 3. Dezember zu sehen.

tung enthalten. Alfons Wiest zeigt Holzsulpturen. Es handelt sich um Köpfe, Paare und Transparenzen – Interpretationen des menschlichen Kopfes, des Gesichts, von Köpfpaares oder Gruppen. In über 45 Jahren Arbeit an und mit der Holzsulptur hat sich eine unverwechselbare Form- und Bildsprache herausgebildet. Die optische Nutzung des Holzcharakters wurde nach und nach zugunsten einer freieren Gestaltung nahezu aufgegeben.

Die Ausstellung in der Villa Eugenia dauert noch bis zum 3. Dezember und ist sonntags von 14 bis 17 Uhr geöffnet.